

Edenthurn – Vracovice



Als im 16. Jahrhundert die hier bestandene, aber bis auf einen Turm verödete Ansiedlung der Frainer Herrschaft neu besiedelt wurde, erhielt sie den Namen »zum öden Turm«. Seit mindestens 1671 ist das Dorf als »Edenthurn« beurkundet, ebenso erscheint der Name in Urkunden von 1718, 1720, 1751 usw. und erst im 19. Jh. taucht der tschechische Name Vracovicz, später Vracovice auf. Er ist von der untergegangenen ursprünglichen Ansiedlung abgeleitet, die 1323 als Breczowicz genannt ist. Die große Gemeinde wurde 1923 durch Abtretungen an die damals neugegründete Gemeinde Schönwald um mehr als die Hälfte verkleinert, konnte jedoch bis 1939 ihre Selbständigkeit bewahren. Von 1939 bis 1945 war Edenthurn Ortsteil von Oberfröschau, mit dem es auch heute wieder vereinigt ist (seit 1950).

Siegel: Ein Gemeindegel aus dem 19. Jh. zeigt das Bild der 1761 errichteten St. Michaelskapelle mit ihrem 22 m hohen Turm neben einem Baum. Die Umschrift im Oval lautet »GEMEINDE EDENTHURN« (Abb. 1).



Abb. 1



Abb. 2

Bereits vor 1919 wurde jedoch nur noch ein bildloser Gemeindestempel mit der Umschrift »Gemeindeamt Edenthurn« verwendet, dem in den Zwanzigerjahren bis 1938 ein zweisprachiger Stempel folgte (Abb. 2).

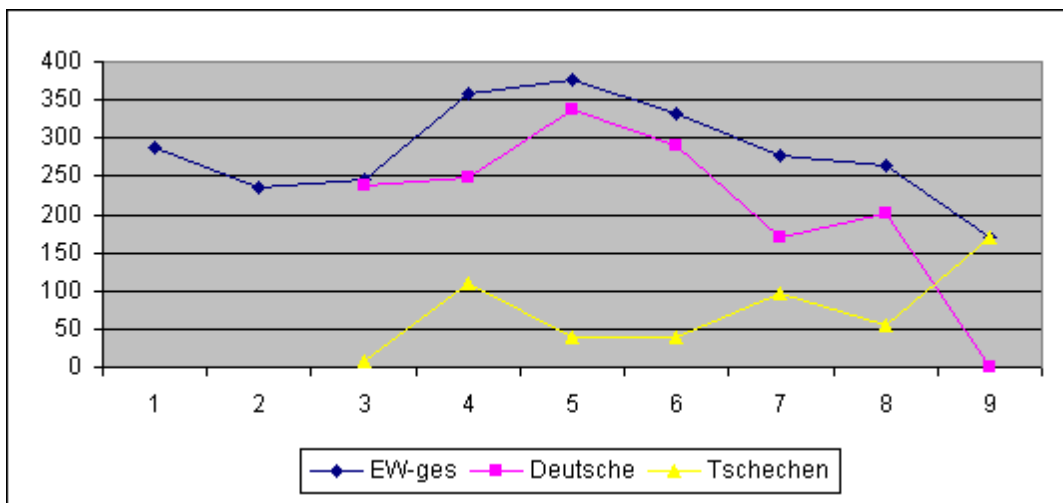
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Edenthurn nicht geführt.

Ortsbeschreibung des Dorfes Edenthurn nach Wolny – unter der Allod-Herrschaft Frain, mit der Burg Neuhäusel:

Edenthurn (Vracovice), 6/8 Ml. nö, auf der Ebene, zählt in 55 H. 234 E. (104 mnl. 130 wbl.) und hat, nebst 1 Schule, auch eine von der Ge,einde 1761 erbaute Skt. Michaelskapelle mit 1 Altar. – In dem wnwstl. Davon gegen Wolframskirchen sich hinziehenden obrigktl. Walde trifft man auf einer felsigen Anhöhe die Ruinen der einstigen Burg Schenkenberg, später und unrichtig „Schimberg“ genannt. Die bestehen aus wenigen Mauerüberresten und dem Wallgraben, welche mit dichtem Gesträuch, Nesseln etc. überwachsen sind. Der Fels, auf dem die übrigens kleine Burg stand, senkt sich ostwärts schroff ins Thal, welches ein Teich ausfüllt, der „Schimberg“ heißt. Ihr bisher bekanntester ältester Besitzer hieß Heinrich v. Sch. Welcher 1349 auch das Gut Knönitz besaß, und seine Erben Maquart und Protiva v. Sch. Traten 1353, jeder seine Hälfte von der Burg nebst ihrer Zubehör, mit Ausnahme des D. Zerutek, dem Přebik v. Ciqua und Přebik v. Pekowy ab, was aber rückgängig geworden seyn musste, weil jener Protiva 1360 die Hälfte dieser Burg mit den halben DD. Epic, Wilkow, Miličow, Hostěradek u. 3 Lah. In Zerutek an Ingram v. Jakobau, Ulrich v. Scheletau und Rašek v. Bor um 510 Mk. Verkaufte. Rašek brachte das Ganze an sich, und nach seinem Tode fiel das Gut dem Mgrf. Jodok zu, welcher es, sammt allem Obrigem, 1406 dem Přebek v. Kojetic erblich verkaufte, der darauf seine Schwestersöhne Heinrich und Stibor v. Bořečkovice in Gemeinschaft nahm und zu seinen Erben erklärte. Um 1446 soll die Burg mit Neuhäusel einem Mir v. Schumberg gehört haben, welcher in demselben Jahr mit Kais. Friedrich IV. zu Wien einen Landfrieden auf 8 JJ. schloß., und 1516 erscheint sie wirklich bei Neuhäusel, war aber verödet und verblieb in diesem Zustande bis jetzt. Vor Alters lag im Thalöe darunter auch ein gleichnamiges Dorf, welches aber 1549 gleichfalls als Ödung vorkommt.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	
EW-ges	287	234	245	358	376	331	276	264	171
Deutsche			237	248	338	289	170	202	0
Tschechen			8	110	38	39	98	54	171



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM HI/818; Emler-Regesten HI/358;

b) F. Mühlberger: Die Pfarre Oberfröschau (Oberfröschau 1898), S. 23 ff-, SM 77/6 u.7, 87/5; VM/F S. 178;

G.Gregor: Derpolit. Bezirk Znaim, Bd. I (Manuskript 1970);

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger